



## KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

**Präsidium der Kirchgemeinde:** Hans Jürg Ritter, Obergasse 13, 2514 Ligerz, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
**Sekretariat:** Katrin Klein, Oberer Planchesweg 20, 2514 Ligerz, 032 315 16 82, sekretariat@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
**Pfarrerin Brigitte Affolter:** Kloosweg 2, 2504 Biel, 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
**Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi:** Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
**Post:** Postfach 10, 2513 Twann  
**Internet:** www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch; info@kirche-pilgerweg-bielersee.ch

### GOTTESDIENSTE

**7. September, 10.15 Uhr, Kirche Twann**

**Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis**

Kirchenfenster III: Das Auszugsfenster. Mit Roumen Kroumov (Orgel), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Anschliessend: Kirchenführung.

**14. September, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz**

**Gottesdienst zum Bibelsonntag**

Bibelsonntag. Taufe von Laura Kohli, Hinterkappelen, und Maileen Zoé Griessen, Belp. Text: Lk 10,25–37 (Wein und Öl für alle Wunden). Mit Roumen Kroumov (Orgel), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

**21. September, 10.30 Uhr, Bärenplatz Ligerz**

**Gottesdienst am 1. Ligerzer Läsetsuntig / Dank-, Buss- und Bettag**

Mit Vikar Wolfgang Müller und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

**28. September, 10.30 Uhr, Bärenplatz Ligerz**

**Gottesdienst am 2. Ligerzer Läsetsuntig**

Mit Pfrn. Brigitte Affolter.

Die Ligerzer Läsetsuntige wurden mit Beginn dieses Jahres um eine Woche vorverlegt. Dies hat zur Folge, dass der traditionelle Bettagsgottesdienst in der Kirche Twann mit dem anschliessenden **Apéro des Frauenvereins Twann** in diesem Jahr ausfällt. Über ein neues und festes Datum des gemeinsamen Feierns orientieren wir rechtzeitig im nächsten Jahr!

### EDITORIAL

In den Sommerferien hatte ich Gelegenheit, Mühlhausen in Thüringen zu besuchen und bin dort, gemeinsam mit Mitgliedern der Nachbar-Kirchgemeinde meiner Mutter, auf den Spuren von Thomas Müntzer gewandelt. Thomas Müntzer war Theologe, Reformator und Revolutionär in Zeiten des Bauernaufstands. Sein Lebensweg, seine konsequente Haltung und letztlich seine Radikalität bieten auch heute immer wieder Anlass für Diskussionen. Mühlhausen, vor allem aber das Eichsfeld, Teile von Württemberg, von Franken, von der Pfalz, vom Rheinland, von der Schweiz, u.a. waren im 16. Jahrhundert Schauplatz der Bauernkriege, deren Ursprung einerseits in der katastrophalen Lebenssituation der Bauern lag, vor allem aber religiöse Gründe hatte. Seit den Bauernkriegen ist viel Zeit vergangen. In Deutschland und in der Schweiz spüre ich die noch vor einem halben Jahrhundert spürbaren und gelebten Grenzen zwischen den beiden grossen christlichen Religionen deutlich weniger. Über das Trennende kann gesprochen werden, ökumenische Gottesdienste werden gefeiert. Aber es ist doch noch ein langer Weg bis zur Einheit der Christen!

Welch unsägliches Leid sogenannte Glaubenskriege mit sich bringen, erleben wir seit Jahren. Während ich diese Zeilen schreibe, wird an vielen Stellen dieser Erde gekämpft, so auch im Nahen Osten. Täglich stehen wir unter dem Eindruck der Bilder, lesen Berichte, die zum Himmel schreien. Menschen fliehen, Menschen sterben. So schliesse ich mit der Hoffnung, dass die Waffen möglichst bald schweigen und sich die Macht der Worte und der Vernunft endlich durchsetzen mögen.

KATRIN KLEIN

«Im Geiste des Evangeliums müssen wir gemeinsam die Geschichte der christlichen Kirchen aufarbeiten, die durch viele gute Erfahrungen, aber auch durch Spaltungen, Verfeindungen und sogar durch kriegerische Auseinandersetzungen geprägt ist. Menschliche Schuld, Mangel an Liebe und häufiger Missbrauch von Glaube und Kirchen für politische Interessen haben die Glaubwürdigkeit des christlichen Zeugnisses schwer beschädigt. Ökumene beginnt deshalb für die Christinnen und Christen mit der Erneuerung der Herzen und der Bereitschaft zu Busse und Umkehr. In der ökumenischen Bewegung ist Versöhnung bereits gewachsen. (...)»

**OCUMENICA DER KONFERENZ EUROPÄISCHER KIRCHEN KEK UND RAT DER EUROPÄISCHEN BISCHOFSKONFERENZ CCEE: CHARTA, LEITLINIE 3: «AUFEINANDER ZUGEHEN»**

### KUW

#### KUW 9

**Donnerstag, 11. September, 19.30 Uhr,** Pfarrsaal Ligerz. Elternabend. Mit Marianne Käser-Ruff und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

**Freitag/Samstag, 12./13. September, 22.00–6.30 Uhr.** Von Ligerz nach Twann – eine Nachtwanderung um den See. Mit Vikar Wolfgang Müller und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

### HINWEISE

#### Amtswochen/Pikettdienst im September:

**1. bis 14. September:** Pfr. Uwe Patjes, Pieterlen (076 720 65 16 oder Mail: pfarrer.ref.pieterlen@imap.cc).

**15. bis 26. September:** Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

**27. September bis 5. Oktober:** Pfr. Bruno Wiher, Grenchen (032 652 66 04, 076 460 05 17 oder Mail: bruno.wiher@bluewin.ch).

### KINDER UND JUGEND

#### KinderTreff

**Freitag, 5. September, 17.10 bis 19.30 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit Dominique Zesiger, Nadine Baumgartner, Lilli Klein und Jeanne Lüthi.

**Anmeldung:** bis jeweils drei Tage vor dem KinderTreff per Tel. oder SMS – dieses Mal bei **Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi**, Tel. 079 439 50 99.

#### KinderTriller

**Freitag, 19. September, 16.30 bis 17.30 Uhr,** Pfarrsaal Ligerz.

Miriam Vaucher singt mit singfreudigen Kindern jeweils am dritten Freitag der Schulmonate.

**Bitte anmelden** per SMS oder Telefon bei **Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi**, Tel. 079 439 50 99.

### VERANSTALTUNGEN

#### Liturgisches Morgengebet

**Freitag, 5. September, 8.15 Uhr,** Turmkapelle Ligerz (monatlich am ersten Freitag im Sommerhalbjahr).

#### Kirchenführung Twann

**Sonntag, 7. September, ca. 11.30 Uhr** im Anschluss an den Gottesdienst.

Mit Marc van Wijnkoop Lüthi.

#### Voller Mond am Pilgerweg

**Dienstag, 9. September, 23.30 Uhr,** Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen! Mit Marc van Wijnkoop Lüthi und Rolf-Dieter Gangl.

#### Mittagstisch für Alleinstehende

**Donnerstag, 11. September, 12.00 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

#### Kirchenführung Twann

**Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr.**

Mit Marc van Wijnkoop Lüthi.

#### KirchenKino

**Donnerstag, 25. September, 19.45 Uhr,** Pfarrsaal Twann.

Gezeigt wird der Film **«Zum Beispiel Suberg»** von Simon Baumann (CH 2013). Zum Beispiel Suberg ist ein Dokumentarfilm mit Tiefgang und Brisanz. Es ist kein Heimatfilm, wenn auch sein Regisseur Simon Baumann versucht, sich in seinem Dorf Suberg zu beheimaten. Es ist ein Film, der schmerzhaft bewusst macht, wie sehr unser Land sozial vereinsamt, weil Besitzstandswahrung und -mehrung das Gefühl der Zusammengehörigkeit zerstören; weil der Bau eines Häuschens und einer gut erschlossenen Zufahrtsstrasse uns wichtiger geworden sind als unser Kulturland und die Begegnung von Mensch zu Mensch. Simon Baumann hat einen humorvollen Film gestaltet, der billige Klischees meidet und durch den Einbezug der Familiengeschichte eine berührende persönliche Tiefe gewinnt. Elsbeth Würmli freut sich auf einen spannenden Kinoabend.

#### Morgensingen

**Mittwoch, 3., 10., 17. und 24. September, 6.00 Uhr,** Turmkapelle Ligerz.

#### Fit-Gym für Senioren

Jeweils am **Dienstag, 2., 9., 16., 23. und 30. September, 14.00 Uhr,** Pfarrsaal Twann. Ruth Egger und ihre Mit-Turnerinnen freuen sich auf Sie!

Hinweis: Der **Thementreff im Redwy** mit Reiko und Roman Mürset macht Sommerpause. Es geht weiter im Herbst 2014 – Hinweise folgen im reformiert. und im Nidauer Anzeiger.

### MUSIK

#### «Musik aus der Stille / La musique du silence»

**von Mai bis September jeweils am Samstag, 18.15 Uhr** im Chor der Kirche Ligerz.

**6. September,** das Vokalensemble Quatretêtes (Karin Rostetter, Kristina Stutzmann, Reto Ruch und Raimund Rodewald) singt. Daniel Dubach liest. Musik von Henri Baeriswyl, Joseph Bovet, Morten Johannes Lauridsen, Benjamin Britten.

**13. September** mit Anne Schmid (Text und Musik) und Marion Leyh (Text und Visuelles). Musik von Alessandro Scarlatti.

**20. September** mit dem Trio Montin (Christine Ragaz, Violine, Matthias Schranz, Violoncello, Rosemarie Burri, Klavier) und Martina Schwarz (Lesung). Musik von Antonin Dvořák.

**27. September, Dernière 2014,** mit Michaela Paetsch und Klaus Nefftel (Violinen), Rolf Dieter Gangl (Viola), Andrea Gaffino und Marc van Wijnkoop Lüthi (Violoncelli) und Christine Lüthi (Lesung). Musik von Franz Schubert.

**Konzertreihe «Übergänge – Passages»**  
**Sonntag, 21. September, 17.15 Uhr,** Kirche Ligerz. **«So glatt geht keiner über die Weichen»** – Rolf-Dieter Gangl (Viola) und Daniel Andres (Klavier) spielen Werke von Johannes Brahms, Daniel Andres und Franz Schubert. Eintritt frei, Kollekte.

#### Adressen

##### Sigristinnen

**Kirche Ligerz:** Anita Geser, Dorfstrasse 53, 2514 Ligerz, 079 602 93 21,

anita.geser@bluewin.ch.

Peter und Silvia Jost, Fluhaackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

**Kirche Twann:** Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

### HERVORGEHOBEN

#### «Heilig Kreuz» und «St. Martin»

Beide sind vertraut klingende Namen, und beide stehen in enger Beziehung zu den Kirchen unserer Kirchgemeinde:

Die heutige Kirche Ligerz wurde zwischen 1522 und 1526 als Wallfahrts- und Ablasskirche erbaut, was ihre Grösse erklärt, und ist, wie ihre kleinere Vorgängerkirche, dem heiligen Kreuz geweiht. Der Ursprung dafür wird im Wegkreuz bei der Kirche vermutet. Hier bilden die Charrière, der Rossweg und der Pilgerweg ein Kreuz. Auf dem einen Schlussstein im Chor der Kirche, auf dem das Ligerzer Gemeindegewapp abgebildet ist, ist das Kreuz zu sehen. Wer die Kirche Ligerz von aussen genauer betrachtet, findet auch hier drei Zeichen ihres Namens: Auf dem Dachgiebel im Westen steht das älteste, ein steinernes Kreuz; weitere Kreuze befinden sich auf der Turmspitze und auf dem Dachfirst des Chores. Mit der Reformation wurden der Wallfahrt und dem Ablass ein Ende gesetzt. Der Name «Kirche zum heiligen Kreuz» blieb bestehen, sichtbar und prägend für das Dorf: Schon damals fand sich im Dorf die Taverne zum weissen Kreuz, und das Kreuz ist noch heute im Gemeindegewapp sichtbar.

Das Kreuz Christi hat heute wie damals eine wichtige Bedeutung, sowohl für Reformierte als auch für Katholiken und vor allem für die Orthodoxen Kirchen des Ostens, die dem Heiligen Kreuz einen eigenen Festtag gewidmet haben. So könnte das «Heilig Kreuz» von Ligerz auch für die gegenwärtige ökumenische Gemeinschaft der Christen stehen. Die Kirche Twann wurde 1299 dem Heiligen Martin geweiht und gehörte damals zum Bistum Lausanne. Die Legende des Heiligen Martin erzählt, dass er als 15-Jähriger gegen seinen Willen zum Soldaten gemacht wurde. Obwohl nicht getauft, verhielt er sich gütig und hilfsbereit gegenüber seinen Kameraden und half stets Armen und Kranken. Seine Kameraden verehrten ihn, und schon damals lebte er eher wie ein Mönch als wie ein Soldat. Eines Tages traf er vor dem Stadttor von Amiens auf einen nackten Armen. Er selber hatte nur seinen Soldatenmantel bei sich. Beim Anblick des Armen teilte er seinen Mantel mit dem Schwert entzwei, gab den einen Teil dem Armen und bedeckte sich selbst mit der anderen Hälfte. In der nächsten Nacht erschien ihm Jesus im Traum und sagte zu ihm, was er dem Armen getan habe, habe er, Jesus, auch getan. Mit 18 Jahren liess Martin sich taufen.

Eine einzige Spur vom Heiligen Martin ist in der Twanner Kirche noch zu finden. Auf der nördlichen Glocke steht folgende Inschrift: «Zur Ehre der königlichen Mutter, der Jungfrau Maria, und des heiligen Herrn Sankt Martin, ist die Glocke gegossen, gezählt von der Geburt Christi, im Jahre 1436.» Ein weiteres Andenken an St. Martin sind vielerorts die alljährlichen Laternenumzüge der Kinder, jeweils am 11. November, dem Martinstag. Der katholische Ursprung unserer Kirchen wird auch heute noch gelebt. Bis vor wenigen Jahren wurden katholische Gottesdienste in der Kirche Twann gefeiert, und diese Tradition wird im nächsten Jahr wieder aufgenommen. Auch in der alljährlichen Sammelaktion «Brot für alle» wird der ökumenische Gedanke gepflegt, und am 29. Juni nächsten Jahres feierten Reformierte und Katholische gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. Die Verbundenheit, die während der langen gemeinsamen Geschichte erhalten blieb, ist sichtbar in unseren Kirchen und wird gelebt in der Gemeinschaft von reformierten und katholischen Menschen in unseren Dörfern.

VERA SPÖCKER

### VORGESTELLT

#### Vorgestellt: Pfarrer Jean-Marc Chanton

Jean-Marc Chanton ist Pfarrer der römisch-katholischen Mutterpfarre in Biel, St. Maria, (siehe Kastentext). Er ist Walliser, wuchs aber in Bern auf. Dort wurde er früh und intensiv kirchlich geprägt. Wohl machte er das Lehrerseminar und zog in Erwägung, Pianist zu werden, aber durchgesetzt und geleitet hat ihn sein Hang zur Philosophie, der ihn schliesslich zum Theologiestudium nach Fribourg und Luzern führte, wo er auch promovierte. Beruflich war er auf dem Mutschellen, in Burgdorf und in Basel tätig, bevor er 2007 als mitarbeitender Priester nach Biel kam und 2012 als leitender Pfarrer in St. Maria eingesetzt wurde.

Im weiten Feld der priesterlichen Arbeit setzt er seinen Schwerpunkt gerne dort, wo er Menschen an ihren jeweiligen Orten begleiten kann, ist von Herzen gerne Seelsorger. Den Pfarrberuf sieht er als bedrohlich und befreiend zugleich an – man kann sich in der Weite der Arbeit verlieren, man darf gleichzeitig alle denkbaren kreativen Seiten nutzen, von der Poesie und der Musik über das Mitwirken in kirchenbaulichen Projekten bis zur Leidenschaft für therapeutische Arbeit. Vielleicht deshalb wählt er als Symbol für seine Überzeugung das leichte Joch Christi – ein Bild, das Last und Aufatmen in eins fasst (Mt 11,28-30). Für Pfarrer im Allgemeinen, für katholische und damit zölibatär (ehelos) lebende Priester im Speziellen ist ein Freundeskreis über die amtlichen Bereiche hinaus besonders wichtig. Jean-Marc ist ebenso gelassen wie unbeirrt daran, sich diesen Kreis zu schaffen – er möchte auch mit 70 Jahren und ausserhalb seiner Pfarrei von Menschen getragen und seinerseits Teil eines Netzes sein.

Sein Engagement zwingt ihn auch zum Verzicht. Für regelmässiges Klavierspiel reichen Zeit und Kraft kaum aus, und er ist froh, wenn er wenigstens täglich eine gute Zeitung lesen kann, am liebsten begleitet von einer Tasse Kaffee. Seinen Bewegungsdrang stillt er mit täglich mindestens zwei Spaziergängen von St. Marien bis zum Bahnhof Biel und zurück – durchatmen, den Kopf leeren und als Mensch unzähligen Menschen begegnen. Und blickt er über den Tellerrand unserer Lebenszeiten hinaus, vertraut er auf Eines: diejenigen, die ihm lieb waren, auch wieder zu sehen – zu sehen in einer umfassenden Art.

MARC VAN WIJNKOOP LÜTHI

#### Die Pfarrei St. Maria in Biel – unsere Pfarrei

Römisch-katholische Bewohnerinnen und Bewohner unseres Kirchgemeindegebietes gehören zur Pfarrei St. Marien – wie auch die katholischen Geschwister von Vingelz, Evillard, teilweise Nidau, dann Orvin, Péry, La Heutte, Plagne, Vauffelin und Romont. Die katholischen Pfarreien sind vergleichsweise jung – zu Weihnachten 1858 wurde in Biel erstmals seit der Reformation wieder eine Messe gefeiert. Inzwischen sind Strukturen stabil und die nachbarschaftlichen Kontakte gut. In Twann wurde bis vor kurzem mehrmals pro Jahr, in Ligerz jeweils zu Mariae Lichtmess Messe gefeiert. Ältere Gemeindeglieder können sich auch noch an die Bauernhofgottesdienste auf dem Twannberg erinnern. Informiert werden die Katholiken durch die Zeitschrift «Angelus» sowie über die Homepage www.kathbern.ch. Die ökumenische Zusammenarbeit bildet ab Herbst 2014 einen der Schwerpunkte des Pastoralraums Biel-Pieterlen, und in der Stadt ist die Zusammenarbeit generell eng und gut. Weniger vertraut miteinander ist man in den Randgebieten – hier hängt vieles von den persönlichen Kontakten ab. Wir machen einen Auftakt: Im Februar 2015 wird Jean-Marc Chanton in der St. Martinkirche zu Twann eine Messe feiern, und am Tag der (biblischen) Heiligen Peter und Paul, am 28. Juni 2015, feiern wir miteinander ökumenischen Gottesdienst.

#### Besuchsdienst

Heidi Ruder, Chrosweg 3, 2513 Twann, 032 315 13 55.

#### Wünschen Sie einen Besuch?

Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.